

Patenschaft der Stadt Augsburg

Im Jahr 1955 übernahm die Stadt Augsburg die Patenschaft über die aus ihrer Heimat vertriebenen Deutschen. Dieser Patenschaftsübernahme ging eine intensive Zeit der Vorbereitung und Beratungen voraus. Von Seiten des Heimatkreises sind hier zu nennen Reg.-Dir. Dr. Walter Hergl und Adolf Kreis. Diese beiden zeichnen hauptsächlich verantwortlich für den Abschluß der Patenschaft nach den im Jahr 1953 zwischen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände dem Verband der Landsmannschaften geschaffenen Richtlinien.

Der Augsburger Stadtrat beschloß am 15. März 1955 die Patenschaftsübernahme. Feierliche Übergabe der Urkunde war am 24. April 1955 im Rathaus der Stadt Augsburg, im Goldenen Saal. Die Urkunde empfing der Vorsitzende des Heimatverbundes Reichenberg und letzte Bürgermeister Reichenbergs, Dr. Theodor Leicht.

Die Stadt Augsburg übernimmt die Patenschaft für die aus dem Stadt- und Landkreis R E I C H E N B E R G vertriebenen Deutschen. Ihnen soll Augsburg – ähnlich Reichenberg in der Art seiner gewerblichen Wirtschaft und Zusammensetzung seiner Bevölkerung und mit Reichenberg durch manche Beziehungen verbunden – zweite Heimat und Hauptort für Pflege und Wahrung ihrer heimatlichen Überlieferung und Kultur werden.

Dies sollte, wie Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller damals erklärte, „keine leere Formalität, sondern ein Akt, entsprungen dem Gefühl der Verbundenheit“ sein.

40 Jahre Patenschaft Augsburgs über die Reichenberger

Die zweitausendjährige Fuggerstadt im bayerischen Schwaben ist uns Reichenbergern in den vergangenen 40 Jahren ein beliebter Treffpunkt geworden. Mindestens alle fünf Jahre haben wir uns hier zum fröhlichen Wiedersehen mit ausgiebigem „Brejchen“ getroffen.

Neben den „Reichenberger Bundestreffen“ in der Patenstadt gibt es aber noch andere Gründe, Augsburg zu besuchen: wie in der Urkunde vermerkt, soll diese Stadt unser geistiges und kulturelles Zentrum sein und so befindet sich auch die sehenswerte „Reichenberger Heimatstube“ hier.

In diesem Jahr erwartet Sie der Reichenberger Heimatkreisrat wieder zum Jubiläumstreffen vom 15. - 17. September in der Patenstadt.

Dabei treffen Sie bestimmt mit alten Freunden und Bekannten zusammen, welche Sie vielleicht seit Jahren, oder gar seit der Vertreibung vor 50 Jahren nicht mehr gesehen haben.

Die Patenschaft der Stadt Augsburg über die Vertriebenen aus dem Bezirk Reichenberg wurde vor 40 Jahren im April 1955 bei einer Feierstunde im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses besiegelt. Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller überreichte die Urkunde an den letzten Reichenberger Bürgermeister Dr. Eugen Leicht, der sie als Vorsitzender des „Heimatkreis Reichenberg“ in Empfang nahm.

Große Verdienste am Zustandekommen der Patenschaft hatten sich dabei Dr. Walter Hergl und Dolf Kreis erworben. Daß die Patenschaft von Anfang an mit Leben erfüllt war, zeigte sich daran, daß die Stadt Augsburg die Schaffung einer kleinen „Reichenberger Heimatstube“ in der Maximilianstrasse ermöglichte.

Zum 10jährigen Jubiläum der Patenschaft 1965 schenkte der Heimatkreis ein Glasfenster mit Reichenberger Motiven, geschaffen von dem aus Friedland stammenden Künstler Viktor Eichler, das sich im 2. Stock des Hauptamts der Stadt, dem Rathaus gegenüber, befindet.

Seit 1980 steht vor der Kongreßhalle der „Reichenberger Brunnen“, der von unserem Reichenberger Landsmann Dr. Ing. Egon Hartmann, München, geschaffen wurde und den der Heimatkreis aus Anlaß des 25jährigen Patenschaftsjubiläums der Stadt Augsburg zum Geschenk gemacht hat.

Uns Reichenberger mahnt der Brunnen, die Heimat nicht zu vergessen.

Er trägt folgende Inschrift:

Die Stadt Reichenberg wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Ihre Bürger entwickelten sie zum Hauptort

der deutschen Industrie und Kultur in Böhmen Sie liebten ihre Stadt und ihre Heimat, aus der sie 1945 vertrieben wurden Als Zeichen des Dankes errichteten sie im Jahre 1980 in ihrer Patenstadt Augsburg diesen
Brunnen.

Die Sudetendeutschen aus Stadt und Land Reichenberg.

Aus Anlaß der 30jährigen Patenschaft überreichte der Heimatkreis Reichenberg 1985 im Mozartsaal der Kongreßhalle einen 2 x 3,5 m großen Wandteppich für den Stadtratssaal mit Augsburger und Reichenberger historischen Motiven.

Für die materielle und ideelle Unterstützung unserer Anliegen wurde der Patenstadt auch mit einer „Dankurkunde für vorbildliche Patenschaft“ gedankt, die von Ministerpräsident Franz Josef Strauß und Franz Neubauer, dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe unterzeichnet ist.

Die Patenstadt hatte in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, daß in der Konrad-Adenauer-Allee eine großzügigere Heimatstube geschaffen werden konnte, wo auch die Sudetendeutsche Landsmannschaft Raum für ihre Geschäftsstelle erhielt.

Elf Reichenberger Bundestreffen konnten seit der Übernahme der Patenschaft mit Hilfe der Stadt durchgeführt werden, obwohl Augsburg mit der Eingemeindung Göggingens Verpflichtungen aus einer weiteren Patenschaft über die Vertriebenen aus Neudeck im Egerland übernommen hat.

Als nach dem Ende der kommunistischen Regime im Ostblock in unserer Heimat erste Demokratisierungsversuche unternommen wurden, ersuchte der Heimatkreis Reichenberg die Repräsentanten seiner Patenstadt, Beziehungen auch zu den in der Heimat verbliebenen Deutschen aufzunehmen.

Stadtrat Gandenheimer reiste 1990 mit dem Vorstand des Heimatkreises nach Reichenberg und es kam zu Gesprächen mit den tschechischen Kommunalpolitikern in Reichenberg/ Liberec.

Auf Einladung des Heimatkreises und mit Unterstützung der Stadt Augsburg konnten zwei Ausstellungen des Nordböhmisches Museums gezeigt und zwei Seminare mit tschechischen Bürgermeistern, sowie ein Konzert des Kinderchores „Severacek“ aus Reichenberg/Liberec durchgeführt werden. Primator Drda besuchte auf Einladung des Augsburger Oberbürgermeisters Augsburg und der Augsburger Oberbürgermeister Dr. Peter Menacher folgte einer Einladung nach Reichenberg.

In der Folge kam es zu vielfältigen Verbindungen und Beziehungen, wobei die Stadt und ihre Einrichtungen der noch jungen und unerfahrenen demokratischen kommunalen Verwaltung mancherlei Hilfe zukommen ließ. Dankbar vermerken wir vertriebenen Reichenberger dabei, daß keine Schritte ohne unsere Konsultation unternommen wurden und wir aus diesem Grunde alle Maßnahmen unterstützen und mit tragen.

Der Stadt Augsburg sind wir für 40 Jahre mit Leben erfüllter Patenschaft unter den drei Oberbürgermeistern - Dr. Klaus Müller, Hans Breuer und Dr. Peter Menacher - zu großem Dank verpflichtet.

Dir. Oskar Böse

Urkunde der Sudetendeutschen Landsmannschaft an die Stadt Augsburg für hervorragende Patenschaft

Für die hervorragenden Leistungen um die Patenschaft der Stadt Augsburg über die aus ihrer Heimat vertriebenen Deutschen wird die Stadt Augsburg im Jahr 1985 von der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit der Urkunde für hervorragende Patenschaft geehrt. Die Dankurkunde für vorbildliche Patenschaft, unterschrieben vom Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h.c. Franz Josef Strauß und dem Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Staatsminister Franz Neubauer, überreicht dem Augsburger Oberbürgermeister Hans Breuer Dir. Oskar Böse.

Die Beziehungen zwischen dem Heimatkreis Reichenberg und der Stadt Augsburg sind seither noch weiter vertieft worden. Seit 1989 wurden auch unsere noch in der Heimat verbliebenen Landsleute in diese Beziehungen integriert. Ausdruck dieser guten Beziehungen ist nicht zuletzt auch die Verleihung der höchsten Auszeichnung des Heimatkreises, der Liebig-Medaille, an verdienstvolle Oberbürgermeister und zuletzt an Herrn Theo Gandenheimer im Jahr 2003. Auch nach Abschluß der

Partnerschaftserklärung im Jahr 2001 ist für die Stadt Augsburg die Patenschaft zu den aus ihrer Heimat vertriebenen Reichenberger ein wichtiger Aspekt gemeinsamer Geschichte, wie OB Dr. Paul Wengert in seiner Ansprache anlässlich des 48. Bundestreffen der Reichenberger in Augsburg zu Pfingsten 2003 erklärte.